

Unternehmen im Unsicherheitsschock

Vor dem Hintergrund der vielschichtigen Risikogemengelage - Energiekrise, hohe Inflation, Abkühlung der Weltwirtschaft, Fachkräftemangel, fragile Lieferketten – verschlechtert sich die Stimmung der Wirtschaft in der Region Inn-Salzach erheblich.

Die Geschäftslage sinkt per Salo im Vergleich zum Frühjahr deutlich um 19 Zähler, liegt aber mit 23 Punkten noch auf einem soliden Niveau. 42 % der Betriebe sind zufrieden, nur jedes fünfte Unternehmen zeigt sich unzufrieden. Die noch in großen Teilen guten Geschäfte verdecken, dass die Betriebe massiven Belastungen ausgesetzt sind: 79 % klagen über starke Preissteigerungen bei Energie, Waren und Rohstoffen, 72 % über Material-/Rohstoffknappheit, und 62 % über Lieferschwierigkeiten.

All diese Geschäftshemmnisse

bereiten den Unternehmen große Sorgen mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des energie- und rohstoffintensiven Wirtschaftsstandorts.

Die im Frühjahr schon schlechten Aussichten auf die nächsten Monate fallen entsprechend nochmal düsterer aus: Per Saldo sinken die Geschäftserwartungen von -27 auf ein Allzeittief von -32 Punkten. Nur 11 % der Betriebe rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte, rund 44 % mit einer Verschlechterung.

Als zentrales Risiko für ihre Geschäftsentwicklung sehen die Unternehmen die hohen Energie- und Rohstoffpreisen an: Mit 80 % der Nennungen erreicht der Anteil erneut einen Höchststand. Aber auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sind für 66 % der Betriebe ein zentrales Geschäftsrisiko. Den Fachkräfte-

mangel sehen die Unternehmen mit 54 % als nicht mehr so großes Risiko wie noch im Frühjahr.

Die allgemeine Unsicherheit überträgt sich mit voller Wucht auf die Investitionspläne der Unternehmen: Per Saldo sinken sie von 17 auf -15 Punkte. Nur 17 % möchten Investitionen ausbauen, etwa ein Drittel will zurückschrauben. 18 % investieren gar nicht. Im Frühjahr waren das nur 9 %.

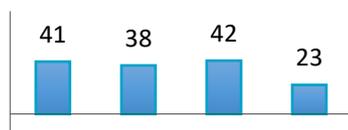
Auch beim Personal müssen die Unternehmen Kosten sparen. Die Beschäftigungspläne sinken per Saldo von 4 auf -9 Punkte. Nur noch etwa jedes Zehnte Unternehmen will Personal einstellen, 18 % wollen Stellen streichen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 27.09.2022 bis 10.10.2022.

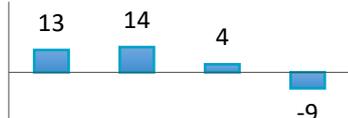
Kurzübersicht*



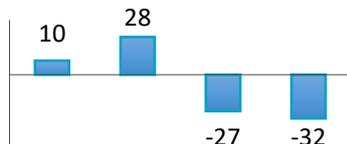
Lage



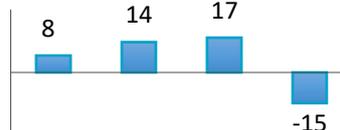
Beschäftigung



Erwartungen



Investitionen



* Salden aus gut/besser und schlecht/schlechter; Ergebnisse von Herbst 2021, Jahresbeginn 2022, Frühjahr 2022, Herbst 2022